

FOTOHOF

Galerie Edition Bibliothek

Erhardplatz 3
5020 Salzburg
Österreich
fon ++43(0)662 / 84 92 96
fax ++43(0)662 / 84 92 96-4
email fotohof@fotohof.at
web www.fotohof.at
uid ATU 399 82006

PRESSEINFORMATION

TAMARA GRICIC

Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 6. August, 20.00 Uhr
Dauer: 7. August – 26. September 2009

Einführung: Silvia Eiblmayr

„Es sind“, hat Tamara Grcic einmal in einem Gespräch gesagt, „Zwischenzustände, die mich interessieren, Punkte, von wo aus man Veränderungen spüren oder sehen kann. Wenn ich diese Momente aufspüre, festhalte und in den Ausstellungsraum transportiere bewegt sich etwas von dort aus.“

Die mit einer Installation an der diesjährigen 53. Biennale di Venezia teilnehmende Künstlerin Tamara Grcic zeigt in der Ausstellung in der Galerie Fotohof ausschließlich „Lichtbilder“. Zu sehen sind das Video, *una serenata*, 2008, die Einzelbildprojektion *Himmel*, 2009 die sich mittels eines rotierenden Spiegels über die Wand bewegt und die zweifache Diaprojektion *nebeneinander*, 2009. Die beiden letzten Arbeiten sind für die Ausstellung im Fotohof entstanden.

Alle drei Arbeiten sind so konzipiert, dass sie untereinander Beziehungen entwickeln, und sich im Raum ein spezifisches Zusammenspiel ergibt.

In dem Video *una serenata* sind verschiedene Szenen miteinander kombiniert. Zu sehen ist ein junger Sänger, der in einem Innenraum vor geöffnetem Fenster seine Stimme übt, gleichsam „hinaussingt“. Außen, vor dem Fenster, steht ein großer Baum, der sich im Wind bewegt. Danach ist eine bewegte Wasseroberfläche zu sehen, in der weit geöffnete Fischmäuler auftauchen, die Luft holen. Die lautlosen Bewegungen der Mäuler hinterlassen Kreise auf der Wasseroberfläche. Inmitten der Fische taucht aus dem reflektierenden Licht der Kopf eines jungen Mädchens auf, dass sich neugierig umschaute, den Kopf dreht und sich abwendet, genauso wie vorher die Fische immer wieder unter der Wasseroberfläche verschwunden sind. Später sehen wir eine alte, sizilianische Sängerin, die eine Serenade singt. Es ist ein altes karolingisches Lied, das von einem jungen Prinz erzählt, der seine Angebetete bittet sich auf dem Balkon zu zeigen und ihn eintreten zu lassen. Wie im Lied, geht es auch im gesamten Film, um die Sehnsucht nach Kontaktaufnahme, mit der Stimme aus dem eigenen Inneren herauszutreten,

um sich einem Außen zu zeigen und dieses zu berühren. Im Wechselspiel dazu steht der scheue Rückzug, symbolisiert durch die Fische, die unter der Wasseroberfläche blitzschnell abtauchen.

In der Arbeit „Himmel, 2009 bewegen sich 80 projizierte Einzelbilder von Wolkenhimmeln über die Galeriewand. Die eingescannten Einzelbilder werden von einem Beamer gegen einen sich drehenden Spiegelwürfel projiziert, der die Bilder über die Länge der Wand transportiert. Es sind wolkenverhangene, zerklüftete, bewegte Himmel hinter denen die Sonne verborgen bleibt. Die vorbeiziehenden Himmel verbinden räumlich die Arbeit *una serenata* und *nebeneinander*.

Nebeneinander besteht aus zwei parallelen Diaprojektionen mit jeweils 16 Motiven in Endlosschleife. In beiden Projektionen sieht man alte und junge Männerhände, in einer künstlichen Innenraumsituation bei Kunstlicht mit schwarzem Hintergrund fotografiert.

In der linken Projektion sind die Hände mit roten Spielkarten beschäftigt. Zu sehen sind ausschließlich die roten Rückseiten der Karten. In der rechten Projektion sind die Hände mit Schnüren beschäftigt.

Tamara Grcic hat für diese Arbeit einen alten und einen jungen Zauberer fotografiert, die beide die gleichen Tricks mit Karten und Schnüren vorführen. In der Auswahl und Aufeinanderfolge der Bilder geht es aber nicht um die Darstellung des jeweiligen Tricks. Die im Standbild festgehaltenen, sehr dezidierten und geübten Handbewegungen sind im Diakarussell so nach einander gesetzt, dass ein ganz rätselhafter, in sich geschlossener Handlungsablauf entsteht. Durch die parallele Projektion der zwei verschiedenen Händepaare entsteht ein Zueinander oder Miteinander, das aber gleichzeitig leer läuft, weil es nicht wirklich eine gemeinsame, erkennbare Handlung ergibt und zu keinem sichtbaren Ergebnis führt.

In dem Zusammenspiel der drei Arbeiten geht es um das Wechselspiel von Zeigen und Verbergen, konkreten Äußerungen und rätselhaften Handlungen.

Biografie

Tamara Grcic: Geboren 1964 in München, 1983-86 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien, 1986-88 Studium der Kulturanthropologie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main, 1988-93 Hochschule der bildenden Künste, Städelschule, Frankfurt/Main.

Lebt und arbeitet in Frankfurt/Main.

Ihre Arbeit auf der Biennale von Venedig ist Teil der Ausstellung „Making Worlds – Fare Mondi“ im Arsenale.

Dr. Silvia Eiblmayr, Kunsthistorikerin und Kuratorin, Kommissarin für den Österreich Pavillon, Biennale Venedig, 2009 (zusammen mit VALIE EXPORT)

Liste der gezeigten Arbeiten:

Großer Galerieraum:

Himmel, 2009

Projektion mit Spiegelobjekt

80 Bilder, Auflage 3

€ 18.000,- (inkl. Spiegelobjekt motorgetrieben) ohne Projektor, inkl. MwSt.

Nebeneinander, 2009

Zweifache Diaprojektion, je 16 Motive im Karussell, loop, Auflage 3

€ 8.600,- (2 Rundmagazine mit je 5 x 16 Dias, Kodak-Karussell-Projektor auf Wunsch extra), inkl. MwSt.

Kleiner Galerieraum:

Una Serenata, 2008

Video auf DVD, Ton, Farbe, 7 min., Auflage 6

€ 5.800,- inkl. MwSt.